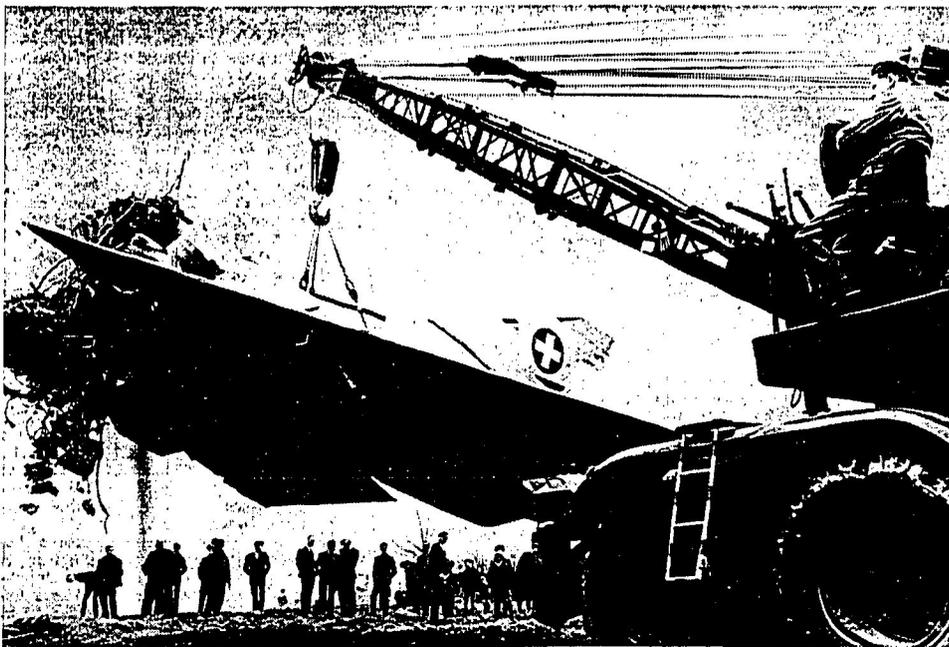


Luzerner Tagblatt

- Prof. Max Imboden gestorben 3
- Zahlreiche Lawinenopfer 5
- Fußballcup: GC und Servette ausgebootet 11



Das abgestürzte Mirage-Schulflugzeug geborgen

Nach angestrengtem Einsatz aller Beteiligten ist am Samstagmorgen die Bergung des am Donnerstagmorgen unweit Buochs in den Vierwaldstättersee abgestürzten doppeldeutigen Mirage III BS gelungen, nachdem die Maschine nach am Freitagabend bis an die Seeoberfläche gehoben worden war. Unser Bild zeigt die Maschine an einem schweren Armeebaggerkran, links die völlig zerstörte Rumpfnase, ein Gewirr von Drähten und Metallteilen, während die übrigen Teile des Mirage noch recht gut erhalten waren. Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht im Innern des Blattes. Foto Ernst Scagnett

Verlangte Moskau die Machtübernahme?

Flugblatt schafft neue Unruhe in Prag — «Pravda» bekräftigt «Breschnew-Doktrin»

Prag, 7. April. (UPI) In die in der Tschechoslowakei still verlaufenen Osterfeiertage hat ein anonymes Flugblatt neue Unruhe gebracht, das am Ostersonntag auf dem Prager Wenzelsplatz verteilt wurde. Es teilte mit, die Sowjetunion habe nach den antisowjetischen Demonstrationen Ende März das Recht verlangt, wenn nötig die Gewalt in der Tschechoslowakei durch ihre Truppen für eine bestimmte Zeit zu übernehmen. Staatspräsident Swoboda habe dies jedoch abgelehnt. In Moskau bekräftigte das «Parteiorgan «Pravda» am Montag die sogenannte Breschnew-Doktrin, die Moskau die Begründung für die Invasion der CSSR im August 1968 geliefert hatte. Tschechoslowakische Studenten sagten am Sonntag ihre Beteiligung an «Friedensmärschen» ab, die in der ganzen Welt veranstaltet wurden, offenbar um Konfrontationen mit Sowjetsoldaten zu entgehen.

In dem Flugblatt, für dessen Inhalt keine offizielle Bestätigung zu erhalten war, teilte der anonyme Autor mit, die Sowjetunion habe nach den Demonstrationen nach dem tschechoslowakischen Eishockeysieg über die sowjetische Mannschaft das Recht verlangt, für Zeitspannen von jeweils zwei Wochen die Macht in der CSSR zu übernehmen und jederzeit das Kriegsrecht zu erklären. Swoboda, von dem verlangt worden

sei, er solle auch die Ämter des Ministerpräsidenten, des Innen- und des Außenministers übernehmen, soll diese Forderung jedoch zurückgewiesen haben.

In dem Flugblatt heißt es außerdem, der Leiter der politischen Verwaltung der Streitkräfte, General Frantisek Bedrich, «und Armeen unter ihm» hätten ihr Mißtrauen gegenüber Swoboda und Parteichef Dubcek ausgesprochen. Die Generale hätten sich bereit erklärt, die Führung der CSSR zu übernehmen. Die Sowjetunion, wird ferner erklärt, fliege gegenwärtig Verstärkungen in die Tschechoslowakei. Die Armeen der Warschauerpakt-Streitkräfte stünden an den Grenzen bereit. Sowjetische Truppen würden künftig auf Demonstrationen ohne Warnung schießen. Polizei, Volksmiliz und Armees der CSSR seien in Alarmbereitschaft versetzt worden. In Presse, Rundfunk und Fernsehen würden personelle Veränderungen vorgenommen. Die Journalisten hatten in der vergangenen Woche die Einführung der Vorzensur in der CSSR scharf kritisiert.

Zusätzliche Sowjettruppen in der CSSR

München, 6. April. (R) Wie aus Regierungskreisen in Bayern offiziell verlautete, hat die Sowjetunion ihre Truppen in der CSSR letzte Woche um

20 000 Mann verstärkt. Die Verstärkungen seien von Dienstag bis Samstag jeweils nachts über die polnische Grenze nach der CSSR geflogen worden. Gemäß zuverlässigen Berichten von Reisenden seien sowjetische Truppenverstärkungen letzte Woche auch auf der Straße von Polen her nach der CSSR transportiert worden.

Starker westdeutscher Osterverkehr nach der Tschechoslowakei

Nürnberg, 7. April. (AFP) Bereits in der Nacht von Ostersonntag auf -montag begann die Heimfahrt zahlreicher Westdeutscher, die über die Ostertage nach der Tschechoslowakei gefahren waren. Nach am Zoll abgegebenen Erklärungen war die vorzeitige Rückreise allgemein durch die Unmöglichkeit bedingt, Quartiere zu erhalten. In Prag beispielsweise waren sämtliche Unterkunftsmöglichkeiten von den Reisebüros bereits lange im voraus gebucht gewesen. Ueber die Ostertage reisten rund 11 000 Westdeutsche in die Tschechoslowakei. Das sind 15 Prozent mehr als zur gleichen Periode im Vorjahr. Die Tschechoslowakei ist ein beliebtes Land für Familientreffen zwischen Angehörigen, die in Westdeutschland leben und solchen, die in Ostdeutschland wohnen.

Amerika gedachte Martin Luther Kings

New York, 6. April. (AFP) In mehreren Städten der USA fanden Kundgebungen zum Gedenken an den amerikanischen Bürgerrechtskämpfer Pfarrer Martin Luther King statt, der am 4. April 1968 in Memphis (Tennessee) ermordet wurde. In Memphis, wo die größte Demonstration durchgeführt wurde, kam es zu Ausschreitungen. Junge Leute schlugen Schaufenster von Läden in der Nähe des Stadthauses ein und plünderten sie. Der Bürgermeister verhängte darauf ein Ausgangsverbot zwischen 17 Uhr und 5 Uhr früh über die Stadt. Etwa 15 000 Menschen zogen in einem langen Umzug unter der Führung des Nachfolgers von Pfarrer King, Ralph Abernathy, zum Lorraine-Motel, wo King ermordet worden war. Senator Edward Kennedy hielt eine Ansprache an die Menge. Kennedy gab seinem Bedauern über die Rassendiskriminierung in den USA Ausdruck und sagte: «Immer noch sterben Männer in fernen Ländern, immer noch hungern Kinder in Amerika, immer noch gibt es entgegen den Gesetzen getrennte Schulen (für Schwarze und Weiße), und es wird Geld verschwendet für nutzlose und gefährliche Waffen.» Er fügte hinzu: «Für viele ist der heutige Tag ein Tag der Sorgen und der Angst. Für mich ist es ein Tag der Hoffnung.»

In Boston erließ Bürgermeister Kevin White an einer Gedenkfeier für Pfarrer King einen Aufruf an den amerikanischen Kongreß, den Geburtstag Kings zum Feiertag zu proklamieren.

Die drei Tage dauernden Kundgebungen zum Andenken an den vor einem Jahr ermordeten Bürgerrechtskämpfer Martin Luther King fanden am Ostersonntag in Atlanta ihren Höhepunkt und zugleich ihren Abschluß. Nahezu 3000 Personen, farbige und weiße, nahmen an einem Marsch durch die Straßen der Stadt teil und zogen schließlich vor den Sitz der Regierung des Bundesstaates Georgia. Pfarrer Abernathy sprach zu den versammelten Manifestanten und erklärte: «Wir sind hier zusammengekommen, um das Gewissen der Nation gegenüber der Armut, dem Rassismus und dem Krieg aufzurütteln.» Die Kundgebung verlief vollkommen in Ruhe.

Kundgebungen gegen den Vietnamkrieg

Aufgrund eines Aufrufs der «nationalen Mobilmachung zur Beendigung des Vietnamkriegs», einer Organisation, welche die meisten amerikanischen Pazifistenvereinigungen umfaßt, manifestierten am Samstag Zehntausende von Personen in Dutzenden von amerikanischen Städten, um gegen die Fortsetzung des Kriegs zu protestieren und das Ende der «Schlichterei» sowie eine Beschleunigung der Pariser Friedensverhandlungen zu fordern. In 32 Städten führten Vietnamkriegsgegner Märsche oder Versammlungen durch und übergaben den Behörden Bittschriften zuhanden der Regierung. Es handelt sich dabei um die erste Welle von Kundgebungen gegen den Vietnamkrieg seit dem Amtsantritt Nixons.

Israel lehnt Viermächtegespräche ab

Scharfe Erklärung Dajans — Weiteres Vierertreffen heute Dienstag — Feuertage auch über die Osterfeiertage

Tel Aviv, 7. April. (UPI) Israel lehnt die Beratungen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, der Sowjetunion und Frankreichs über Möglichkeiten einer friedlichen Beilegung des Konflikts im Nahen Osten weiterhin ab. In scharfen Erklärungen haben sich Verteidigungsminister Mosche Dajan und der stellvertretende Ministerpräsident Yigal Alon an den Ostertagen für ein Festhalten an der bisherigen Position Israels ausgesprochen.

Dajan erklärte, Israel sollte in bestimmten Gebieten, aus denen es keinen Rückzug geben werde, Militärstützpunkte und Außenposten errichten und auf diese Weise «neue vollendete Tatsachen» schaffen. Die dort lebenden Araber sollten wirtschaftlich integriert werden, so daß sie nicht mehr wie bisher abhängig von den benachbarten Staaten wären. Israel könne so seine Fähigkeit zur friedlichen Koexistenz beweisen. Bemühungen der vier Großmächte, die israelischen Angelegenheiten zu regeln, lehnte Dajan rundweg ab.

Den gleichen Standpunkt vertrat Alon, der in Haifa sagte, die Wiederbelebung des «exklusiven Klubs der Großen Vier» als Rahmen für die Lösung von Weltproblemen löse Besorgnis sowohl bei den Israelis als auch bei den Arabern aus. Den souveränen Staaten des Nahen Ostens sollte gestattet werden, ihre Probleme selbst zu lösen. Eine aufgezwungene Vermittlung schaffe sicher keine Dauerlösung. Die Vertreter

der vier Mächte treffen heute, Dienstag, in New York zu ihrem zweiten Gespräch zusammen.

Die Schießereien an den Demarkationslinien zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn wurden auch über die Osterfeiertage fortgesetzt. Am Sonntag kam es in einem jordanischen Sprecher zufolge zu einem über halbstündigen Schußwechsel zwischen israelischen und jordanischen Truppen am Jordan, den nach jordanischer Darstellung die Israelis eröffneten. Am Montag wurde am See Genezareth geschossen. Am Samstagabend hatte Israel einen Kampf mit sechs arabischen Eindringlingen in den Golanhöhen gemeldet, bei dem alle Araber fielen, die Israelis jedoch ohne Verluste blieben. Auch südlich des Toten Meeres kam es zu gleicher Zeit zu einer Schießerei.

Explosion auf dem Flughafen Jerusalem

Arabishe Guerillas übernahmen in der Montagsausgabe der Kairoer Zeitung «Al Achram» die Verantwortung für einen Ueberfall auf den Jerusalemer Flughafen vom Sonntagfrüh, der mit der Sprengung von Treibstofftanks, Zerstörung mehrerer Flugzeuge und Autos und Auslösen großer Brände beträchtlichen Schaden verursacht habe. Wie viele Guerillas, die der Organisation El Fatah angehören, beteiligt waren, berichtete die Zeitung nicht.

Ostern in Jerusalem

Jerusalem, 6. April. (DPA) Mit einem feierlichen Hochamt in der Jerusalemer Grabeskirche, zelebriert vom lateinischen Patriarchen Alberto Gori, fanden die lateinischen Osterfestlichkeiten am Sonntag ihren Abschluß. In der Nacht zum Sonntag feierten christliche Pilger und die arabische christliche Bevölkerung in Jerusalem Ostern.

Spaltung der finnischen KP

Stalinisten ausgebootet

Helsinki, 7. April. (UPI) Mit einer weitgehenden Entmachtung des stalinistischen Flügels ging am Ostersonntag in Helsinki der 15. Parteitag der Kommunistischen Partei Finnlands (KPPF) zu Ende. Die vom Vorsitzenden der KPPF, Aarne Saarinen, beflurte Einigung zwischen den gemäßigten und den konservativen Kommunisten kam nicht zustande. Stattdessen vergrößerte sich die Möglichkeit, daß sich die Stalinisten abgespalten und eine eigene Partei gründen. Mehr als 100 stalinistische Delegierte hatten am Samstagabend aus Protest gegen die bei der Vorbereitung der Neuwahl des Zentralkomitees angewandten Methoden den Parteitag verlassen. Sie nahmen am Sonntag nicht an der Wahl teil und gaben so den Gemäßigten die Möglichkeit, das ZK ihren Vorstellungen entsprechend zusammenzustellen. Die Entmachtung der Stalinisten hatte bereits beim vorletzten Parteitag im Jahr 1966 begonnen.



Gefechte an den Nahost-Waffenstillstandslinien

Auch über die Osterfeiertage ist der Nahe Osten nicht zur Ruhe gekommen. Die Spannungen, die schon am Karfreitag in einem zweistündigen Artillerieduell am Suezkanal ihren Ausdruck fanden, entluden sich am Ostersonntag in weiteren Feuergefechten auf den von Israel besetzten syrischen Golan-Höhen und am Jordan. Unser Bild zeigt israelische Soldaten in Stellung am Suezkanal. ASL